Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 28 (1930)

Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

waren, die beide wohl fehr ftark verwendet, zu Fehlgeburt führen konnten. Heute ist das Berbot sinnlos und schädlich. Andere schädliche Ansichten sind, die Schwangere dürfe nicht baden, keine reine Wäsche für die Geburt ins Schwangere dürfe nicht Bett legen (ich habe früher schon einen Fall erwähnt, wo dieser Aberglaube einer Erftgebarenden das Leben toftete).

Die Vorherfage des Geschlechtes des fünftigen Rindes hat auch den Menschengeist vielfach beschäftigt. Aus einzelnen Beobachtungen glaubte man Schlüsse ziehen zu können, ja man meinte, das Geschlecht eines Kindes willkürlich festlegen zu können; entweder durch Befruchtung zu gewiffen Zeiten, eine gewiffe Anzahl von Monaten nach einer Geburt oder durch besondere Stellungen und Lagen beim Beischlaf. Die schein-baren Erfolge in einzelnen Fällen sind leicht zu erklären, weil ja stets, von Mehrlings-schwangerschaften abgesehen, nur entweder ein Knäblein oder ein Mädchen geboren wird, und also der Zusall eine ungeheure Rolle spielt, menn für jedes Geschlecht die Wahrscheinlich= keit 50 % beträgt.

In Wirklichkeit scheint das Geschlecht schon in den Keimzellen bereit zu liegen und so schon bei der Befruchtung entschieden zu werden. Da bei jedem Beischlaf gegen ein Ei Millionen von Samenzellen losgelaffen werden und es nur der Zufall entscheidet, welche nun das Ei befruchtet, fo tann man benten, welchen Ginfluß da noch irgendwelche Magnahmen haben können. Aber das Denken ist eben nicht jedermanns

Auch der Tag und die Stunde der Geburt werden vom Aberglauben genau beachtet und Schlüsse daraus gezogen. Die alte Aftrologie, die Sternenkunft, meinte durch Feststellung ber gegenseitigen Lage gewisser Sterne am Firma= ment die späteren Schicksale ober die Charakter= eigenschaften des Meugeborenen vorausfagen zu können. Wenn man bedenkt, daß diese Stellung der Sterne ja nur durch den Ort des Beobachters bestimmt wird, und daß von einem anderen Orte aus die Stellung der Sterne eine gang andere ift, so sieht man, daß auch hier ein grober Frrtum vorliegt, der erzeugt wurde durch die damalige Meinung, die Erde liege im Mittelpunkte des Weltalls und die Sterne drehen sich um sie und dienen ihr. Heute, wo man die verhältnismäßige Bedeutungslosigkeit der Erde kennt, ist das Horoskopstellen, wie es oft noch in Zeitungen angepriesen wird, ein grober Schwindel von Leuten, die ohne Arbeit auf Roften der Dummen mühelos reich werden wollen. Aehnlich verhält es fich mit dem fog. fiderischen Bendel. Gin Metallgegenstand, 3. B. eine goldene Uhr, ein Ring u. dgl., wird an einem Faden befestigt und mit einer Hand ge-halten. Da niemand seine Hand ganz ruhig halten kann, gerät das Pendel bald ins Schwingen. Wenn der Ring Kreise beschreibt, soll das männliches bedeuten, schwingt er in Ovalen, weib= liches. Die Pendelschwindler wollen z. B. durch diesen das Geschlecht des Kindes im Mutterleibe feststellen, indem fie den Bendel über dem Bauche der Schangeren halten. Sie bedenken nicht, daß, wenn etwas baran mare, boch bas

Geschlecht der Mutter, noch dazu im schwangeren Zustande, gewiß das erst werdende Geschlechts= wesen in der Gebärmutter übertönen müßte und also nur weibliche Schwingungen entstehen könnten. Aber auch dabei wird eben nicht ge= bacht, sondern geglaubt.

Ein luftiger Aberglaube, der auf Erleichterung der Geburt hinzielt, ist der der sog. Donner-keile. Man findet in Gegenden, wo früher Meer gewesen ift, besonders an den früheren Strandlinien oft maffenhaft, oft vereinzelt versteinerte Körper, die vom Bolke als Donnerkeile bezeichnet werden, sie seien die Blige, die Allvater Thor von seinem Sit auf die sündige Menschheit schleuderte. In anderen Gegenden heißen fie Krakenzähne, Zähne von Ungeheuern aus vorsintflutlicher Zeit. Sie sind tatsächlich tiersischen Ursprunges und stammen von einer ausgestorbenen Art von Tintenssischen, deren Rückenstnochen sie darstellten. Eduard Mörike, der gottbegnadete Dichter, hat in seinem Märchen von dem Stuttgarter Hugelmännchen und von der schönen Lau (Lau = l'eau = Waffer) diefen Vorwurf benütt; jeder sollte diese Geschichten lesen und seine Freude daran haben. Solche Donnerfeile follen der Gebärenden, wenn fie sie während der Wehen in der Hand hält, die Geburt erleichtern. Die Göttin Fregg, die Schützerin des heimischen Herdes, ftand der Geburt vor und ihr waren die Donnerkeile eigen.

Es ließe sich noch unendlich Vieles sagen über den Aberglauben in Beziehung auf die Fortpflanzung des Menschen (und auch der Tiere), aber für heute läßt cs der Raum nicht zu. Hoffen wir, daß wenigstens die Hebammen nicht auf diese Dinge eingehen, sondern, wie es ihr schöner Beruf erfordert, so viel wie möglich aufklärend tätig find, zum Beil der ihnen Unvertrauten, der Mütter und der Rinder.

Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Den Mitgliedern fonnen wir mitteilen, daß die ersten 200 Broschen verkauft sind. Mögen alle, welche in letter Zeit eine folche erhalten, den Betrag bis und mit dem 1. Oftober einsenden, denn nachher erfolgt die Abrechnung und wir wollen hoffen, daß bis 1. Oftober dies möglich sein wird. Für die bestellten Broschen welche die Mitglieder noch nicht erhalten haben, bitten wir um Geduld, bis nach der Abrechnung. Reue Mitglieder sind uns immer herzlich

willtommen und find wir zu jeder Austunft gerne bereit.

> Mit tollegialen Grüßen! Für den Bentralvorstand,

Die Zentralpräsidentin:

M. Marti, Wohlen (Aarg.). Telephon 68

Die Aktuarin: Frau Günther, Windisch (Aarg.). Telephon 312

Krankenkasse.

Rrantgemelbete Mitglieder:

Frau Benz-Voser, Neuenhof (Aargau) Mlle. Emilie Bellaux Bomy, (Waadt) Frau Müller, Belp (Bern) Frau Steiner-Hofer, Basel Frau Goßwiler, Bischofszell (Thurgau) Wile. Biasca, Lausanne, z. Z. Gorduno (Teffin) Frau Bandi, Oberwil b. Büren (Bern) Kulle. Kopraz, Freiburg Frau Caviezel, Bitasch (Graubünden) Frau Holliger-Grieder, Nüegsauschachen (Bern) Frau Bloeich, Arbon, 3. 3. Spital Münskerlingen Mme. Hänny, Lausanne Frl. Furrer, Rapperswil (St. Gallen) Mile. Cuennet, Bulle (Freiburg) Frau Schilter, Attinghausen (Schwyz) Frau Niederer, Freiburg Frau Kohli, Bapiermühle (Bern) Frau Haury, Embrach (Zürich) Frau Fricker, Malleran (Bern) Frau Jig, Boltshausen (Thurgau)

Angemeldete Böchnerinnen:

Frau Schwarzentruber, Romoos (Luzern) Frau Jud, Schänis (St. Gallen) Frau Lorey, Briften (Uri)

Frau Hänni, Sonvilier (Bern)

Gintritte:

- 19 Mlle. Yvonne Luyet, Saviese, Wallis, 7. August 1930
- 20 Frl. Ida Ruff, Törbel, Wallis, 15. August 1930
- 21 Mme. Mathilde Moig, Sierre, Wallis, 14. August 1930
- 48 Frl. Ida Gehring, Buchberg, Schaffhausen, 15. August 1930
- 6 Schwester Ida Gern, Liebfrauenhof, Zug, 20. August 1930
- 102 Frau Spillmann, Binningen, Bafel, 21. August 1930
- 130 Schwefter Wilhelmine Graf, Privatklinik Dbach, z. Z. Solothurn, 1. September 1930

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krantenkassekommission in Winterthur:

Frau Aderet, Brafibentin. Frl. Emma Rirchhofer, Raffierin. Frau Rosa Manz, Attuarin.

Todes-Anzeige.

Im hohen Alter von 93 Jahren verschied am 26. August 1930 unser treues Mitglied

Frau Ghsin-Bielser Pratteln.

Bir bitten der lieben Berftorbenen ein freundliches Andenten zu bewahren.

Die Rranfenfaffefommiffion.



mild, antiseptisch u heilungfördernd, ist äus serst sparsam und ergiebig und besitzt eine ganz besonders hervorragende Deckkraft.

Erhältlich in Drogerien, Apotheken u. allen einschlägigen Geschäften.

Gratismuster und Prospekt durch Heinrich Mack Nachf., Ulm a.D.



Den Leserinnen der "Schweizer Hebamme" wird es noch in frischer Erinnerung sein, daß am verslossenen 5. August unsere verehrte Zürscher Kollegin, Fran Berta Kuhn und ihr Gatte, in der Kirche zu Wollishosen das seltene Erzeinis der gelberen Verkreit feiern durften

in der Kirche zu Wollishofen das seltene Ereignis der goldenen Hochzeit feiern dursten.
Gerne entsprechen wir dem Wunsch, nachsfolgendes Gedicht, das am Ehrentage vorgetragen wurde, auch einem weitern Leserkeise bekannt zu geben. Zugleich benüßen wir die Gelegenheit, auch unserseits im Namen aller, die Frau Kuhn kennen, und wer wollte sie nicht kennen, die langjährige, bewährte Schriftssichsen der Sektion Zürich, noch unsere herzeichsen Glück- und Segenswünsche darzubringen! Wöge den geschätzten Jubilaren noch ein schöner, sonniger Lebensabend beschieden sein. Die Red.

Widmung zur goldenen Hochzeit

den verehrten Jubilaren

Herrn und Frau Kuhn.

Den 5. August 1930.

Hört ihr die Glocken und den Sang? Ein Shrentag ist heut. Es zieht ein Jubilarenpaar Zur Kirch' mit viel Geleit.

Nach einer Zeif von fünfzig Aahr'n Zieht heut der Tag heran, Wo Herze sich dem Herzen In Lieb und Treu vermahl.

Auch ich bring meinen Glückwunsch dar, Mit Freuden tu ich's kund, Hoch leb' das goldne Hochzeitspaar, Hott segne seinen Bund!

Dom Myrkengrün zum gold'nen Kranz, Ist eine lange Zeik; Die Haare weiß im Silberglanz; Nochmal soll Hochzeik sein.

Noch einmal geht es Arm in Arm, Gereift, gebückt wie Aehren, Großbater führt Großmütterchen Dankbar mit Freudenzähren.

Ein großer Kreis noch seiert mit, Ganz nah und in der Fern', Manch' Eine still die Hand Euch drückt, Zum hohen Tag gar gern.

Ihr Kinder und Großkinderlein, Ich kenne Euch zwar nicht; Bringt Euren Liebsten Blümelein Und zeigt ein sroh' Gesicht!

Doll Sonne und boll frischen Mut, Wie sie es Euch gelehrt. Ihr Männer ziehet Euren Hut Dem greisen Paar zur Ehr'.

Nicht jedem ist sold, Glück beschert, Drum danket alle Gott; Der Fried' durchziehe Eure Welt, Auch in der Sturmesnot. Als weise Frau, der weisen Frau, Send' ich Such Grüße vies. Wie groß ist wohl der ganze Bau An dem gewirkt du still?

And daß Du noch so rüstig bist, Wie hast Du's wohl gemacht? Das eine trug des andern Last, Grad wie der Baum den Ast.

So leb denn wohl, Du liebes Paar, Dein Abend sei noch schön, Bis Gott Dich rust zur großen Schar, Zu seinen lichten Höb'n.

> Mit Hochachtung! Kollegin Leuthard, Schlieren.



Schweizerischer Hebammentag in Glarus.

Protofoll der Delegiertenversammlung.
30. Juni und 1. Juli 1930.
(Fortsehung.)

In der Diskuffion über dieses Traktandum wünscht Fräulein Baumgartner Auskunft über die Reisespesen und Taggelder, worauf Frau Pauli spezifiziert Auskunft erteilt. Fräulein Hüttenmoser stoßt sich an den großen Posten für Drucksachen, sowohl bei den Ginnahmen als bei den Ausgaben. Nun hat der Bentralvorstand angefragt, ob die "40 Jahre Storchentante" nicht billiger abgegeben werden könnte. Der Berlag war einverstanden, unter ber Bedingung, daß 100 Bücher zum Voraus bezahlt werden. Das ift geschehen und das Geld dafür eingegangen, nämlich 545 Fr. Fräu-lein Wenger glaubt, das sei eine Privatsache und gehöre nicht in die Rechnung, wozu Fräu-lein Marti meint, daß man geglaubt habe, den Mitgliedern einen Dienst zu erweisen. Dann wird der Posten von Fr. 542. 60, Delegiertenund Generalversammlung in Frauenfeld, aufgegriffen. Frl. Marti erklart, in Frauenfeld habe Frau Reber gefragt, wer zum Bankett komme, da viele eben verspätet eingerückt seien und feine Rarte lofen konnten. Da feien 45 Hebammen weniger gekommen, als fich ange-melbet hatten, weshalb man bem Wirte im Melver hatten, wesglate man vent wiete Mahnhof 180 Fr. vergüten mußte. Dazu kam das Trinkgeld, 10% der Rechnung. Frau Reber stellt dar, wie es gegangen ist. Es sei betrübend, daß wir solche Hedmung ist den betrübend, daß man versche haben, auf die kein Verlaß ist. Frt. Hitten mußter ist der Anslicht, daß man verher bezahlen mußt. vas auch die Präsidentin bestätigt. Frau Pauli sagt, daß man im Hotel Bahnhof 120 Fr. für nicht benutte Gedecke bezahlen mußte. Dasselbe war übrigens auch an der Sassa man in Basel Frau Reinhardt sagt, daß man in Basel erklärt habe die Präsie bezahle das Trinkseld. erklärt habe, die Raffe bezahle das Trinkgeld. Dazu bemerkt Frl. Wenger, daß früher die Zentralkasse das Trinkgeld nur an der Generalversammlung bezahlt, die Hebamme dagegen an der Delegiertenversammlung das Trinkgeld selber geleistet habe. Frau Denzler sagt, daß man gerade aus dem Grunde diese Sache besprechen müsse, um Klarheit zu schaffen. Frau Reinhardt meint, es handle sich sür die Sinzelne bei Zuschlag von 10 % nicht um einen großen Betrag. Die Zentralpräsidentin sagt, daß es sich setzt um 50 Kp. handle, während früher 20 Kp. bezahlt werden nußten, wöhrend früher 20 Kp. bezahlt werden nußten, worauf Frl. Kirchhofer meint, daß manche überhaupt nichts geben wollen. — Frau Denzler stößt sich am Sekretariat, worauf Pfr. Büchi darüber Ausschlaß zicht; aber Frau Denzler erklätt, daß sie nur den Namen Sekretariat, nicht den Aussabeposten angesochen habe, worauf Frau Paul i sagt, daß man dabei gar keine besondere Abssicht gehabt habe. Dieser Name werde verschwinden.

Die Zentralpräsibentin stellt sest, daß die Rechnung deshalb nicht detaillierter publiziert wurde, weil es die andern Leute nichts angehe, während die Delegierten jederzeit Auskunst erhalten können; sie brauchen nur eine Postarte zu schreiben. Frau Denzler will nur die Bervielfältigung der Nechnungen des Zentralvorstandes, der Kraufenkasse und der Zeitungskommission zuhanden der Vereine, es sollte jeder Verein ein Exemplar haben.

Frl. Hüttenmoser glaubt, es stehe heute vieles da, welches man nicht verstehen könne und Frau Denzler weist darauf hin, daß heute die Spezialpesen 3447 Fr. ausmachen, während sie vor einigen Kahren nur 1802 Fr. ausmachten. Dazu äußern sich noch Frau Gaß und Frau Ackeret, welch letztere meint, es könnte sich hier nur um eine Antregung handeln, nicht um einen Antrag, da wir nicht Beschlußfassen fönnen. Aber Pir. Büchi erklätt, daß es sich um das Traktandum Rechnung handle, wobei wohl Anträge über das Formelle gestellt werden können, es kann gar wohl beschlossen werden, die Rechnungen zu vervielsättigen. Frau Bidmer sindet, das gebe noch mehr Ausgaben, darum brauche man keine Vervielssättigung, man muß eben dem Zentralvorstand und den Keirchhoser glaubt auch, daß es sich meine beträchtliche Ausgabe handle. Da ertlärt Frl. Baumgartner, daß es sich nicht um eine beträchtliche Ausgabe handle. Da ertlärt Frl. Baumgartner, daß es sich nicht um ein Wißtrauen gegen den Zentralvorstand und die Rechnungsrevisorinnen handle, sondern man wolle nur wissen, wie bie Sache stehe. Frau Wild ist ebensals sür die Veröffentslichung.

hand 20110 in cochimmen zur Abstimmung schreiten will und die Anfrage stellt, wer mit der Rechnung einverstanden sei, sagt Frau Bucher, man sei mit den Väckern nicht einsverstanden. Frl. Baumgartner meint, man habe die Präsidentin nicht auf Reisen geschiekt. So z. B. hätte sie nicht mit Frau Ackeret nach Bern kommen müssen, um zu sagen, daß die zeitungskommission das Geld an die Krankenstasse der Verlage, sie sei nach Bern gegangen, um Wisderständssie sein nach Bern gegangen, um Wisderständs

DIALON-PUDER

von Aerzten und Hebammen glänzend empfohlen, altbewährt zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder.

Zu beziehen durch die Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäfte.

Sie erhalten völlig kostenlos eine reichliche Probe, wenn Sie den rechts angefügten Coupon ausgefüllt, auf einer Postkarte aufgeklebt, oder per Drucksache einsenden an das Generaldépôt:

O. BRASSART PHARMACEUTICA A. G., ZÜRICH, Stampfenbachstrasse 75

Senden Sie mir völlig kostenlos und franko ein Probedöschen

DIALON-PUDER

eutliche	Schrift	erbeten!	

Deathers demint erbeten

Name: ..

Ort:

Strasse:

niffe zu verhüten, die bei schriftlichem Verkehr leicht eintreten können. Sie hat nicht allein gehen wollen. Uebrigens hat fie tein großes Taggeld gemacht. Frl. Wenger ist auch ber Unsicht, daß die Reisespesen zu groß seien.

Endlich kann man zur Abftimmung schreiten.

Dieselbe ergibt folgendes Resultat:

1. Die Rechnung wird mit Mehrheit genehmigt. 2. Der Revisorenbericht wird mit Mehrheit genehmigt.

geneyning. Nun ist noch die Frage der Berviel= fältigung der spezialissierten Rechnung zu ersedigen. Man ist einverstanden, daß in Zu-tunst eine Bervielssätigung gemacht wird und nach dem Borschlag von Frau Denzler soll die spezifizierte Rechnung nur den Settionen mitgeteilt werden. In der Zeitung soll keine Aende-rung stattfinden. Frau Bucher präzisiert dies dahin, daß nur die Sektionen, nicht die Delegierten, die spezialisierte Rechnung erhalten follen.

Auf die Anfrage, wer die Roften der Bervielfältigung zu tragen habe, wird gesagt, daß jede Kasse die Kosten selber zu tragen habe.

6. Bericht über das Zeitungeunternehmen pro 1929, erstattet von der Redaktorin, Frl. Wenger.

Werte Kolleginnen! Zum 18. Mal erstatte ich Ihnen heute Bericht über den Geschäfts-

taf Hinen heitte Geriaft noer den Gelgafts-gang unseres Fachorgans, "Die Schweizer He-amme". Gleich seinen Borgängern darf das Berichtsjahr als ein gutes bezeichnet werden. In erster Linie gebührt unserm Herrn Dr. von Fellenberg der ausrichtige Dank für seine 20jährige Mitarbeit als wissenschaftlicher Redaktor, und nicht weniger dankbar darf uns heute der Umstand stimmen, daß er uns das Versprechen gab, auch sernerhin für unser Fach-organ arbeiten zu wollen. "Die Schweizer Debamme", als offizielles Organ des Schweize-rischen Hebammenvereins, hat vor allem die edle Aufgabe zu erfüllen, seinen Lesern berus-

lich Wiffenswertes zu bringen, und diefe Aufgabe hat fie bis heute restlos erfüllt.

Wenn wir. die im Jahre 1929 behandelten Themata hier furz wiederholen, beweisen sie uns, daß auch im Berichtsjahr den berechtigten Wünschen der Leserinnen entsprochen wurde. Die Januarnummer brachte eine Abhandlung über: Berichiedene Methoden der fünftlichen Unfruchtbarmachung. Die Februarnummer: Ueber die Blutdrüsen. Die März- und Aprisnummern: Ueber Harnröhren: und Blasen: erkrankungen. Die Nummern vom Mai und Juni: Ueber Eierstockgeschwülste. Die Juli: nummer: Ueber neuere Bestrebungen, die Beburt schnell und im beliebigen Zeitpunkte durch= zuführen. Die Nummern vom August und September: Ueber die Tuberkulose der weiblichen Geschlechtsorgane. Die Oktobernummer: Die biologische Bedeutung des Vegetarismus. Die Nummern vom November und Dezember: Vorfall der Scheide und der Gebärmutter und Entzündungen der lettern. In vier Nummern, d. h. Juli bis und mit Oftober, fanden Sie das Protokoll über die Verhandlungen in Frauenfeld.

Ueber den finanziellen Erfolg der Zeitung hat Ihnen die Abrechnung, welche in der März-nummer diese Jahres zu finden ist, Ausschluß gegeben. Zudem haben Sie heute Gelegenheit, von berufener Seite eingehenden Bericht zu bören.

Bon der Arbeit in den Sektionen, des Bentralvorstandes und der Krankenkasse-Rommission, fowie über ben Stand unferer Raffen haben Sie in den monatlichen Berichten und abge-

legten Rechnungen Einsicht erhalten können. Der allgemeine Teil der Zeitung brachte manches Rütliche über Hygiene und allgemeine Krankenpflege und enthielt manchen praktischen Wink für das Berufs- und Alltagsleben. Neben geschilderten Fällen aus der Pragis intereffierte

uns wiederum ein Auffat von unferer fernen Kollegin auf Borneo, Fran Schmid-Blaser, über

was sie durch ihren Inhalt bezeugt, ein Fachorgan. Daß den Mitgliedern jederzeit das Recht zusteht, über Berufs- und Existenzfragen im allgemeinen sich im Fachorgan zu äußern, ist selbstverständlich, nur darf dieses Gebrauchs= recht niemals in eine persönliche Polemik aus-arten. Wenn wir uns leider im Berichtsjahr, sehr gegen unsern Willen, in den Fall gesetzt fanden, einen jolchen Artikel zu beanstanden, so berusen wir uns lediglich auf unsere Statuten. Diese Tatsache macht jede Nechsertigung über-

Daß ber materielle Gewinn ber Zeitung fo gut ausgefallen ift, verdanken wir vor allem unseren treuen Inserenten.

Kolleginnen! Leset alle Inserate genau; kauset und empsehlet in erster Linie nur jene Artikel, die in der "Schweizer Hebanne" inseriert werden, da doch die betreffenden Firmen ihrerseits hierdurch unser Unternehmen unterstüten. Wir bringen stets nur Inserate von erprobten und empsehlenswerten Firmen. Daß in unserm Fachorgan nicht jedes Inserat Auf-

nahme finden darf, dürfte wohl allen klar sein. Die letten zwei Jahre stunden mehr oder weniger im Zeichen einer Reorganisation bes Zeitungswesens. Weniger aus Mitgliederkreisen als von Außenstehenden sind Verbesserungs-vorschläge gemacht worden. Wie sich da Theorie und Brazis gegenüberstehen, das ift eine andere Frage. Das Zeitungswesen, das sich all die vergangenen Jahre so gut bewährt hat, darf nur auf einer gefunden Bafis weitergeführt werden. Gin Experimentieren

Kleine Kinder sollen keine Abführmittel bekommen!

Sie reagieren darauf mit Leibschmerzen und Gewichtsabnahme. Man gebe ihnen einfach ein bis zwei Teelöffelchen reines Wandersches Malzextrakt in Milch oder Wasser; in schweren Fällen Cristolax (Paraffin-Malzextrakt), welches das Gleiten der Kotmasse fördert.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

und Spetulieren erachten wir für das Unternehmen geradezu gefährlich.

Möge die so nötige Einsicht und Harmonie die Mitglieder beherrschen, die heute über diese wichtigen Angelegenheiten zu entscheiden haben werden. Benn wir von unserer Tagung heimsehren, so wollen wir das Bewußtsein mitnehmen, daß wir nicht nur die Gäste eines schweinen Ländchens gewesen sind, sondern wir wollen uns bewußt sein, für das Wohl unseres lieben Schweizerischen Hebanmenvereins nur das Beste getan zu haben. Dies ist der Wunsch aller derer, die guten Willens sind. (Starker Beisall.)

Hierauf erstattet Frl. Zaugg ben Revisionsbericht über das Zeitungswesen pro 1929. Im Januar 1930 hat die Unterzeichnete unter Beihülse eines Fachmannes, Herrn Ingold, die Inhresrechnung der "Schweizer Hebamme" geprüft und in allen Teilen richtig befunden.

Im Rechnungsjahr ift ein Ueberschuß von Fr. 3669. 25 zu verzeichnen. Der Krankenkasse wurden Fr. 11,000. — übermittelt.

Ein Kücklick über das Zeitungswesen ersgibt folgendes: Am 1. Juli 1906 übernahm die Sektion Bern das heruntergewirtschaftete Zeitungswesen mit einem Kassensonds von Fr. 139. 42.

Und heute, im Jahr 1930, hat die Zeitung die schöne Summe von über Fr. 51,950. — erarbeitet. Davon sind der Krankenkasse Franken 41,215. — zugeflossen. Diese Zahlen beweisen, daß das Zeitungswesen in guten Händen ist.

Die Zeitungskommission versügt über langjährige Ersahrungen und Pragis, sie ist stets sparsam mit den Zeitungsgeldern umgegangen, hat nach Möglichkeit mit der Zeit Schritt gehalten und nur aus Sparsamkeitsrücksichten hat seinerzeit die Generalversammlung beschlossen, den Fachmann, wie auch die Revisorinnen jeweilen aus der Sektion Bern zu wählen.

Daß noch solche unter uns sind, die glauben, es ließe sich noch mehr aus der Zeitung herauswirtschaften, zeugt von totaler Unerfahrenheit und Unwissenheit. Glücklicherweise sind oder
auch solche unter uns, die noch einen gesunden Menschenverstand besitzen und die nicht zugeben werden, daß unsere Sebammen-Zeitung verichachert wird. In diesem Sinne schließe ich meinen Bericht. Ich danke der Zeitungstommission sür ihre Mithe und Arbeit und beantrage der Versammsung, die Rechnung zu genehmigen (Beisall).

Die Kebisorin: Frieda Zaugg. Vericht und Rechnung werden ohne Diskussion der Generalversammlung zur Genehmigung empsohlen.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargan. Unsere lette Versammlung vom 20. August in Brugg war erfreulicherweise recht ordentlich besucht. Wichtige Traktanden wurden erledigt. Frl. Widmer, Vize-Präsidentin, verlas den Delegiertenbericht, der aufführlichen Ausschlüßguß über die Verhandlungen in Glarus gad. Herr Pfarrer Büchi, der auf unsere Einsladung an der Versammlung teilnahm, versprach sein Möglichstes, um dei der Gesundsheitsdirektion eine Linderung der neuesten Verschnungen zu erwirken. Herr Dr. Schäppi, Kinderarzt in Brugg, hielt uns dann einen überaus sehrreichen und interessanten Vortrag über Störungen beim Neugeborenen. Wir bedauerten nur, daß nicht alle unsere Mitglieder Vertrag mit anhören fonnten. Es sei auch an dieser Stelle Herr Dr. Schäppi unser bester Dank ausgesprochen.

Leider war die Zeit schon sehr weit fortge-

schritten und reichte es nicht mehr zu einer Diskussion, sicher hätte es viel zu fragen geaeben.

Unsere nächste Versammlung findet im November statt. Zeit und Ort werden in der Oktober-Nummer bekannt gegeben.

Der Borftand.

Sektion Appenzell. Die diesjährige Hauptverjammlung findet Montag den 27. Oktober, um 1 Uhr, im "Bolksheim Löwen" in Herisau ktatt. Anschließend an die Hauptversammlung wird Herr Dr. Eggenberger die Taschenrevision vornehmen. Auch wird die Delegierte Bericht erstatten über die schweizerische Hernmentagung in Glarus. Wir erwarten gerne, daß sich möglichst alle Kolleginnen einstuden werden. Der Vorstand.

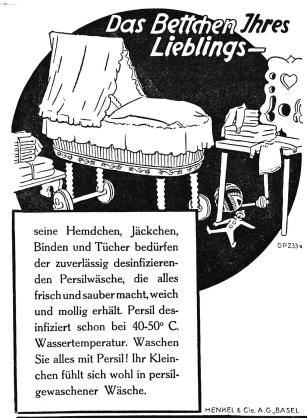
Sektion Baselstadt. Mittwoch den 24. Sept., nachmittags 4 Uhr, haben wir nach langer Bause wieder einmal Sizung. Herr Dr. Krupp hat uns einen schönen Bortrag versprochen, und wir wollen gerne hoffen, daß alle Kolleginnen wieder einmal Zeit finden, zahlreich an der Sizung teilzunehmen.

Sektion Vern. Einen wunderbaren Herhstaussstug per Autocar machten wir um den Neuendurgerse. Dienstag, den 2. September, war morgens der Hinnel noch etwas bebeckt, der morgens der Hinnel noch etwas bebeckt, der prächtiger Tag stand vor uns, nicht zu heiß und doch angenehm warm. Unser 30 bestiegen das schöne, sür uns bestimmte Auto und los ging es. Bald hatten wir Bern hinter uns und suhren gegen Neuenegg, deim Schlöß Laupen vordei, durch die großen Gemissekulturen von Kerzers, links und rechts unserer Fahrstraße. Rasch waren wir in Neuendurg, wo ein kollegin uns begrüßte. Weiter ging's dann dem See entlang, der ruhig und schön sich unsern

Auch Sie

bedürfen eines **natürlichen** Kräftigungsmittels, das den ganzen Organismus neu belebt, den Stoffwechsel anregt und das Blut reinigt. Biomalz — auch Ihnen bekannt — wirkt wie ein innerlich angewandtes Bad, belebt und erfrischt Körper und Geist nach all' den schwülen, unbeständigen Sommertagen. Beginnen Sie jetzt mit einer Biomalz-Kur, etwa 6—8 Dosen und — Sie vermögen allen Widerwärtigkeiten des kommenden Winters zu trotzen. Biomalz wirkt doppelt. Das edle Gerstenmalz bildet **Blut und Muskeln.** Der glyzerinphosphorsaure Kalk ernährt **Gehirn und Nerven.** Biomalz geht in 10 Minuten ins Blut über. So leicht verdaulich ist es, und sehr schnell spürt man auch seine belebende Wirkung.





Setsil für Säuglingswäsche

Auge darbot. Die darauf gleitenden Segelboote gelüsteten manche heimlich, aber unsere Zeit war abgemessen. In Aubernier fand das Mitnott abgeliefen. In anderner into den keite tagessen statt, das gut und reichlich ausgetragen wurde (Fische, en masse). Nicht zu vergessen natürlich der Neuenburger, der auch "versucht" werden mußte und der die Fröhlichkeit noch erheblich steigerte. Nach 2 Uhr wurde wieder ausgebrochen und in rascher Fahrt passerten wir Colombier, St. Aubin, Grandson, Yvers den zc., auf der einen Seite alles Reggelände, auf der andern Seite der blaue See. Ein gang anderes, neues Bild boten uns die Dörfer Estavager, Pagerne, Avenches u. a., wo sehr viel Mais gepflanzt wird.

In Murten gab's nochmals Halt mit Imbiß und dann ging's wieder heimwärts, wo wir $7^1/_2$ Uhr wohlbehalten anlangten. Die ganze Fahrt verlief in bester Zufriedenheit unter der sichern Führung des gewissenhaften Wagen-lenkers. Wir werden unsern diesjährigen Ausflug noch lange in Erinnerung behalten. Die Sekretärin: Frau Eicher.

Sektion Oberwallis. Unfere Berbftverfamm= lung findet im Oktober in Brig ftatt. Das Datum wird in der Oktober-Nummer bekannt

Alle Hebammen, die die neue Ausruftung wünschen, sollen sich bis 1. Oktober bei der Präsidentin, Frau Bodenmann in Fiesch, melden, damit der Regierung die ungefähre Zahl der Ausruftungen angegeben werden kann.

Die Koften derfelben werden zur Salfte vom Staate und die andere Salfte von den Ge= meinden getragen.

Es fehlen immer noch einige hebammen, die nicht bei der Sektion find. Mitglieder follten trachten solche Kolleginnen zu der Versammlung mitzubringen und selbe dem Vereine zu gewinnen.

An der Herbstversammlung erwarten wir zahlreiches Erscheinen. Wenn je möglich wird

uns herr Dr. Bürcher einen Bortrag halten; obwohl stets mit Arbeit überhäuft, ninmt er sich doch immer Zeit, uns mit seinen lehrreichen Vorträgen zu beehren und unfere Wünsche und Anliegen entgegenzunehmen. Unserem Herrn Dr. Bürcher unseren besten Dank

Die Sektion Oberwallis hat einen guten Fortschritt zu verzeichnen, sind doch von 56 Hebammen deren 46 im Verein. Was noch immer happert ift der Gintritt in die Rrankenkaffe.

Es ift zu wünschen, daß jede Sebamme in ihrem eigenen Interesse ber Krankenkasse beitritt, damit auch für franke Tage geforgt ift. Mit tollegialen Grußen

Der Vorstand.

Sektion Schwyz. Den Mitgliedern zur Rennt=

sektion Sympy, Den Attgitevern zur Kerntsnis, daß unsere Herbstversammlung Samstag ben 20. September, nachmittags 1 Uhr, im Hotel Rigi in Goldau, stattfindet.
Unsere Kollegin, Frau Bernet, hat uns für einen sehr tüchtigen, gewandten Redner gesorgt und ist derselbe eben nur Samstags und sür Goldan zu haben. Filmvorsührung und Tiers parkbesuch stehen nach Abwicklung der Trakstanden noch in Aussicht. Mehr dürsen wir nicht verraten, aber garantieren dürsen wir, daß Frau Bernet uns mit etwas sehr Interessantem überraschen wird.

Wir hoffen also recht viele Kolleginnen in Goldau zu treffen. Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit 50 Cts. gebüßt, zugunsten der Alters= taffe. Entschuldigungen an die Präsidentin richten.

Mit tollegialen Grußen Der Borftand.

Sektion Solothurn. Zurücksommend auf unsere Versammlung vom 29. Juli im "Hotel Metropol" in Solothurn war dieselbe zu unserer

Erscheinen. Im Geschäftlichen wurde der Bericht von Glarus verlesen, woraus man einen kleinen Ueberblick nehmen konnte von der Glarner Delegierten-Bersammlung. Um 15 Uhr erschien Herr Dr. Kelterborn, Spezialist für Hautkrank-heiten. Unser Herr Resernt brachte in furzen Zügen so manches über Krankheitserscheinungen der Haut im harmlosen und im gefährlichen Zustande. Wir danken dem Herrn Reserenten aufs befte für ben gediegenen Bortrag. Rach bem "Zvieri" waren wir schon gezwungen, Abschied zu nehmen, denn die Uhr ermahnte uns zur Heimtehr. Auf Wiedersehn!

Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Unser geplanter Spaziergang konnte am Donnerstag den 21. August, bei schönstem Wetter, ausgesührt werden.
Unser Elf sanden sich nach einem aussichtsereichen Weg über die Höhen der Bernegg im "Scheffelstein" zusammen und verlebten dort ein paar recht gemütliche Stunden, bis eben den auswärtigen Kolleginnen zulieb gegen sechs Uhr wieder ausgebrochen werden mußte Uhr wieder aufgebrochen werden mußte. Unfere nächste Versammlung findet am 25. Sep-

tember im Spitalteller ftatt.

herr Dr. Bid will und einen Vortrag halten über die Trutofe-Produkte und feben wir daher einer zahlreichen Beteiligung gerne entgegen.

Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Bom schönften Wetter begünstigt, hatten wir Winterthurer unsere Autofahrt ausführen können, welche uns an die öftliche Laudesgrenze unferer schönen Schweiz führte. Durch Feld und Wald kamen wir nach einer schönen, ruhigen Fahrt in Neuhausen an, wo wir Schloß Laufen und den Rheinfall besuchten. Letterer war in seinem wilden Elemente Freude gut besucht. Die Präsidentin eröffnete ein sehenswertes Naturvnunder. Als wir in die Versammlung mit einem freudigen "Will- Schaffhausen einsuhren, wurden wir zur allstemm" und dankte allen Anwesenden für ihr i gemeinen Freude von unserer Kollegin Frau

Unsere Spezialitäten:

Zwei neue Krampfaderstrümpfe:

"Hausella" mit verschieden dichtem Gummigewebe und gummifreiem Knieteil. Sehr kräftige Kompression.

"Occulta"

ohne Gummigewebe, sehr gut komprimierend, sehr durchlässig, daher kein Erhitzen des Beines, besonders für empfindliche Personen geeignet.

Jede dieser beiden Strumpfsorten hat ihre grossen Vorteile. — Lassen Sie Prospekte kommen.

"Stadella"-Leibbinde

Vorzügliche Stützbinde, mit unzerschnittenem, aus einem Stück gewobenen, elastischen Vorderteil, mit verstärktem untern Rand, daher anatomisch richtiger Zugwirkung. Prospekte verlangen.

"Micro"-Kinderwaage

neue, zuverlässige, praktische, hübsche, hygienische Kinderwaage mit geschlossenem, verzierungsfreien Unterteil, fein weiss lackiert, mit nur einem Balken und einem Gewicht (Verschieben für Kilo, Drehen für Gramm) auf 10,0 wiegend. Ohne Schale als Haushaltwaage äusserst praktisch. Detailpreis **Fr. 75.**—.

Hebammen auf allen Artikeln Rabatt.



Hangartner begrüßt. Nach Besichtigung des Munots ging es dem Rhein entlang nach Stein a. Rh., wo wir unsere hungrigen Magen befriedigten befriedigten. Wir machten einen Spaziergang durch das Städtchen, welches uns durch seine historische Bedeutung und die zur Zeit ausgessührten Freilichttheater "No e Will" sehr interessierte. Nicht vergessen mich iche ich Bedeutung und die Angebierte. malung der Säufer mit ihren Ertern und Namenbezeichnungen, eine Sprache aus alter Beit. Wie verlautet, sollen die meisten hauser von wenigstens die bemalten Fronten vom Beimatschutzverein angekauft worden fein.

Auch in Stein konnten wir Frau Betterli begrüßen, mas uns alle recht freute, ebenfalls auf dem Beimweg in Denfingen trafen wir Frau Randegger in ihrem Clemente. Wohlbes halten kamen wir um 1/27 Uhr in Winterthur an, wo alle auswärtigen Kolleginnen rechtzeitig

ihre Züge erreichten.

Wir hoffen nun, am 25. September, 14 Uhr, im "Erlenhof" wieder alle Mitglieder begrüßen zu können. Es ist uns ein Vortrag von Herrn Dr. Kind aus Töß zugesagt. Ferner sehr wich= tige Traktanden: Obligatorische Krankenver= tige Traktanden: sicherung und Wartgeldfrage.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Sektion Bürich. Unfer Ausflug am 26. August nach Rapperswil war vom schönsten Wetter begünstigt und nahm einen guten Berlauf. Zahl= reich und frohen Mutes fanden fich die Rolleginnen im Bahnhof Stadelhofen ein, allwo uns im ankommenden Zug zu unserer Freude ein extra Wagen reserviert wurde. Recht fröhlich fuhren wir dem rechten Seeufer entlang an vielen schmucken Billen und Dörfern vorbei, bei jeder Station Ausschau haltend auf ein= steigende Kolleginnen, die natürlich jubelnd begrußt wurden. Wir kamen 1/23 Uhr in ber

Rosenstadt an und wurden von der fröhlichen Kollegin Frau Wespi aufs herzlichste begrüßt und ins "Hotel Post" begleitet. Wir hofften in Rapperswil auch Kolleginnen vom linken Seeufer begrüßen zu können, aber leider waren sie zu unserm Bedauern nur spärlich vertreten, haben aber auch einen sehr wichtigen Vortrag verpaßt. Im "Hotel Post" hatten wir vorerst einige Traktanden zu erledigen.

Um 4 Uhr erschien Herr Dr. Kistler, Frauen= arzt in Rapperswil, und beehrte uns mit einem fehr lehrreichen Bortrag über krankhafte Zu-ftände z. B. Infektionen, Tuberkulofe, Influenza, suphilitische Infektionen, wie fie bei Mutter und Kind vor und nach der Geburt vorkommen und welche Gefahren fie bedeuten und flärte uns zugleich auf, wie wir dabei handeln können, wenn es nicht gerade erforderlich ift, einen Argt zu rufen. herr Doktor erwähnte auch bas charakteristische Auftreten des Erbrechens bei Eklampsie am Ende der Schwangerschaft, und empfiehlt uns, ben Urin ber Schwangeren alle 14 Tage untersuchen zu lassen, um uns vor Ueberraschungen zu schützen. Wir verdanken dem Herrn Doktor seine lehrreichen Ausklärungen an diefer Stelle nochmals bestens, gang befonders auch deshalb, daß er seine kostbare Zeit einer fernstehenden Sektion zu einem Vortrag wid-mete. Nach Schluß des Vortrages erlabten wir uns im schattigen Garten des hotels an einem währschaften Zvieri, nachher besichtigten einige Rolleginnen unter Führung von Frau Wespi bas Schloß, und schon bald mahnte die Zeit zur Beimtehr. Nach allseitigem fraftigen Sandedrücken am Bahnhof der Rosenstadt führte uns das "Zügi" vergnügt und zufrieden der His die "Juge Leiging und Frau Wespi für hen Ihre Bemühungen und Frl. Bürrer für ben lieben Blumengruß, "mer chomed denn wieder e mal".

Unsere nächste Versammlung findet Dienstag

den 30. September, nachmittags 1/23 Uhr, im "Karl dem Großen" statt.

Bu recht zahlreichem Befuch der Versammlung, an der Gelegenheit geboten ist, den wichtigen Bortrag von Herrn Dr. Kistler zu hören, ladet freundlich ein Der Vorstand.

Aus der Praxis.

Als ich in der August-Nummer den Artikel "Aus der Prazis" einer Kollegin las, da konnte ich nicht anders, als dabei denken: "Diese glücklichen Eltern und Rollegin"; denn furz borber hatte auch ich eine solche Entbindung, die aber leider ein tragisches Ende nahm, den Tod der Mutter herbeisührte. Auch meine Patientin war 32jährige Erstgebärende. Abends 1/210 Uhr, wir waren gerade zu einer Vorstandsfitzung zufammengekommen, wurde ich gerufen. Da ich aber schon vom Bett einer Kreißenben weg zur Sitzung eilte, um rasch das Nötigste zu ersledigen, konnte ich dem Ruse nicht sogleich folgen und sandte eine meiner Rolleginnen mit der Bitte, für mich ein paar Stunden zu hüten, bis ich sertig sei, es gehe sicher noch nicht vor-wärts. Als dann meine Kollegin sich von der Lage überzeugt, ließ sie mir sagen, ich könne ruhig meine Geburt vollenden, sie beneide mich nicht um diese Geburt, hier könne ich etwas erleben, und sie hatte recht. 40 Stunden hatte die Frau Wehen, 11 Stunden war der Muttermund vollständig, trot allen Wehemitteln feine einzige richtige Webe, fo daß an ein Preffen gar nicht gedacht werden konnte. Der Kopf immer über Beckenmitte, zu hoch zu einer Zange. Der Arzt half tüchtig mit der Bauchpresse nach, alles umsonst. Schließlich ging er nach Hause, mit der Weisung, zu rusen, wenn die Wehen kämen, man wolle die Frau ruhen lassen, ein das Neite und wirklich 2 Stunden inster fei fo bas Befte, und wirklich, 2 Stunden fpater

Unser Galactina Haferschleim ist das edelste Produkt, das aus dem Hafer gewonnen werden kann. Er hinterlässt keine unverwendbaren Rückstände und ist ein vollwertiges Produkt, das das Wachstum und Gedeihen der Kinder wesentlich zu fördern imstande ist. Er entspricht der heutigen Säuglings-Ernährungs - Theorie, ist sehr vitaminreich und erfüllt so die Vorbedingungen eines gesunden Gedeihens.

In den ersten drei Monaten

Galactina Haferschleim

das Beste

1302



Unser ständig verbessertes, modernisiertes Milch-Mehl enthält neben dem sehr hohen Prozentsatz bester, bakterienfreier Alpen-Milch ohne jegliche chemische Zusätze die für den Säugling erforderlichen Aufbaustoffe, insbesondere den für die Bildung der Knochen und Zähne so wichtigen glyzerinphosphorsauren Kalk und die Vitamine aus dem Vollweizenkorn. Galactina ist von stets gleich guter Beschaffenheit.

> Dann gehen Sie allmählich zum

> > Galactina Milch-Mehl

> > > über

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit gerne Musterdosen gratis. Schweiz. Kindermehl-Fabrik Belp-Bern





kamen zirka 4 starke Wehen, und da war ein etwa 6 Pfund schweres Büblein. Gin kleiner Riß mußte genäht werden, sonst war alles noch ganz normal verlaufen. Nur auffällig war, daß ich beim Drücken den Leib kaum berühren durfte, sofort schrie die Frau laut auf. Der Arzt meinte, pojort jagrie die zyrall lauf auf. Wer Arzt meinte, es sei nichts Schlimmes, die Frau sei nur sehr entkräftet. Am andern Morgen ging es ganz gut, nur war die Temperatur 38,1°, das sei nicht schlimm nach einer so langen Geburt, abends 38,4°, auch dies sand der Arzt nicht schlimm. Wir gaben Ergotin und abwarten war die Rornse Neutar fürsten Toxbie Karvle. Lierter, fünfter Tag, immer die gleiche Temperatur. Morgens 38,1°, abends 38,4°. Ich wurde unruhig, bat, man möchte dech den Arzt nochmals rusen. Er sah es immer nicht für schlimm an und verordnete Eis auf die schmerzhafte Stelle. Im Zeitraum von 1/2 Stunde stiegen die Fieber auf 39,6 °. Mun zeinne jurgen die Fredet din 39,0°. Allti erschrack ich erst recht, legte den Eisbeutel bei Seite und ließ beim Arzt anfragen, of wir dennoch sortsahren sollten. Der Arzt war aber leider nach auswärts abberusen worden und kam dann andern Morgens sofort nach seiner Rückfehr. Ich mußte inzwischen zu einer andern Widterli. Ich inter ingeriese gurücklam, war die Batientin bereits in die Klinik überführt. Es war Freitag vormittag. Die Fieber gingen wieder auf 38,4° zurück und auch in der Klinik nahm man abwartende Stellung ein, da man immer noch an nichts Schlimmes glaubte, und Samstag Nachmittag starb die Patientin, still und ohne Schmerzen, mit Temperatur 38,4°. Wer kann sich die Bestürzung der ganzen Familie und aller Beteiligten vorstellen. Ich war einige Tage ganz krank und erschrack jedesmal, wenn die Glocke ging, ich wollte von keiner Geburt mehr etwas wissen. Leider hat der Shemann teine Einwilligung zur Sektion gegeben, ba er niemanden mit einer Schuld belaften wollte. Ein edles Denken, aber so stehen wir alle vor einem Kätsel und noch lange wird es dauern,

bis ich mich von diesem Schrecken erholen kann. Ich beneide die glückliche Kollegin um ihren Erfolg am 1. August. C. R. Rachwort der Redaktion: Wie die Ein-

Nachwort der Redaktion: Wie die Einsenderin richtig bemerkt, ist es sehr schade, daß die Aufklärung durch eine Sektion nicht möglich war. Es lät sich aus dem Angeführten kaum eine Meinung über den Fall bilden; am wahrscheinichsten ist noch, daß die Blase frühzeitig gesprungen war (über sie ist nichts gesagt) und daß dann wegen der langen Dauer der Geburt eine Insektion sich einskelte.

Wichtige Mitteilung.

Die Adressen

für die "Schweizer Hebannne" müffen in der nächsten Zeit neu gedruckt werden. Wir ersuchen deshalb alle diejenigen Hebannnen, deren Adresse nicht ganz forreft sein sollte, uns dies dis En de September mitzuteilen. Bei eventueller Adressänderung bitten wir auch um Angabe der alten Adresse mit der davorstehenden Aummer.

> Bühler & Werder, Bern, Administration der "Schweizer Hebamme".

Bilber ans dem Urwald.

Es war um die Stunde, da die Sonne an höchsten stand und ihre glühendsten Strahlen auf das schmucke Dorf am Oberlauf des Kahajan niedersandte, als ein Mann eiligen Schrittes auf das Europäerhaus zukam und die Missionarsfran um Hise dat für eine junge Singeborene, die ihres ersten Kindleins nicht genesen konnte. Die Missionarin ging allsosseich mit dem Mann fort, den Keis, mit dessen Subereitung sie eben beschäftigt war, seinem Schickst überlassend.

Aber als sie in das Haus kamen und sich ein Weglein durch die neugierige Zuschauermenge dis zur Kreißenden gedahnt hatten, war es doch schon zu spät. Das Kind war eben zur Welt gekommen, aber tot, erstickt. Die Nachsgedurt hatte man auch schon herausgedrückt. "Habt ihr so lang warten können, dis ihr mich holtet, so macht nur jeht auch selbst fertig", dachte die Missionarin. Und da sie sah, daß die Frau soweit wohl war, machte sie Kehrt, um ihre Ausmerksamkeit wieder dem verlassenen Reistopf zu schenken.

Drei Tage banach kam die Schwester jener Wöchnerin, in höchster Ausregung, und erzählte, daß die Frau sich nicht wohl fühle und der Wochensluß stocke. "So will ich dir eine gute Medizin mitgeben, und am Abend, wenn es etwas kühler geworden ist, will ich kommen und nach der Frau sehen," antwortete die Wissionsfrau. "Rein, bitte, komm jeht gleich," dat die Dajakin. Da gingen die beiden miteinander.

In dem Haus war wieder eine große Schar Neugieriger versammelt. Auf ihrer Matte am Boden lag die Wöchnerin, mit angstgeweiteten, hisselschenden Augen den Ankommenden entsegenblickend. Die Leibbinden waren gelockert und über den Augen und Schläsen hatte man der Frau einen schwarzen, dicken Strich angemalt mit verkohltem Pfesser (Lombok). Nun löste die Missionarin eine Bauchbinde um die andere, um zu sehen, wo es der Frau sehe, deren Leidesumsang so groß war, wie am Ende der Schwangerschaft. Fast stieg ein Freudensesühl in ihr auf, als sie merkte, daß es weiter nichts war als eine übersüllte Blase, und doch wollte sie es nicht sassen führen, daß ein Mensch drei Tage und drei Nächte, ja, sehr wahrscheinslich länger, denn sicher hatte die Frau schon während der Gedurt eine volle Blase gehadt die und kensch es sie Mensch es so aushalten könne, dhen Urin zu sösen. Während sie noch damit beschäftigt war, die Leibbinden zu lösen, sa die







ALLES FRÖHLICHE, KRÄFTIGE UND GESUNDE NESTLÉ-KINDER.

Zur allmählichen und gefahrlosen Entwöhnung, auch während der heissen Jahreszeit, bewährt sich Nestlé's Kindermehl immer wieder. Ausserdem übt es eine antirachitische Wirkung aus, infolge Zugabe von Lebertranextrakten deren Aktivität im biologischen Versuch ständig kontrolliert wird. Nestlé's Kindermehl erleidet dadurch keine Geruchs- oder Geschmacksveränderung.

NESTLÉ'S Kindermehl die ideale Zusatznahrung

Abgabe von Muster und Literatur gratis auf Verlangen durch Nestlé, Verkaufsbüro für die Schweiz (Milchprodukte) Vevey

Großmutter daneben und fing an, die Tücher wieder zuzuknüpfen. Warum das? Die Leute meinten nichts anderes, als daß die Heren im Unterleib der Böchnerin Bohnstätte ergriffen hätten, und um zu verhüten, daß diese im Leib weiter hinauf bis fogar ins Behirn gelangen fönnten, band man die Tücher über dem Magen eiligst wieder zu. Aus dem gleichen Grund hatte man auch den schwarzen Strich über den Augen gemalt.

Nun wurden die Vorbereitungen getroffen, um die "Hegen" auszutreiben. Das Mostitonet wurde aufgespannt, um die Frau vor den neugierigen Bliden der anwesenden Leute zu schüten. Das erforderte dann wiederum, daß ein Licht angezündet werden mußte, denn es war zu dunkel unter dem Borhang. Und nun wurde eine unglaubliche Menge Urin zu Tage gefördert. Ob die Frau wohl eine solche Uebersbenung der Blase überstehen kann? Und wie sie sonst aussah! Geschunden und zerrissen. Dazu ein totes Kind als Lohn der Schmerzen...

Sie mußte zehn Tage lang kathetrisiert wers ben. Beim Einführen bes Röhrchens kamen immer zuerst kleine Blutgerinnsel, mahrscheinlich war die Harnröhre innen verlett. Das Frauchen überstand alles und sieht nun bereits der Diederkunft eines zweiten Rindes entgegen.

Wenn die Njonjah (europäische Frau) ben Katheter auskochte und sich unterdessen ein Weilchen plaudernd zu den Leuten setzte, hatte fie Gelegenheit, Blide zu tun in die Gedankenwelt diefes Bolkleins.

"Ih Hollander ("Hollander" find hier alle Europäer) habt's doch gut! Euch dürsen die bösen Geister nicht quaten, wie uns", erzählten fie dann. "Die bosen Geifter gelangen gar nicht bis zu euren Wohnstätten heran, denn sie sehen bort nichts, es ift alles Nacht vor ihren Augen, und der Boden brennt sie an die Füße."
"Wie könnt ihr denn das wissen?" frug die

Nionjah zurück. "Ihr konnt doch nicht mit den Geiftern reden!"

"Freilich können wir das", entgegnete sie. Die bösen Geister reden oft durch den Mund der Person zu uns, von welcher sie Besitz ergriffen haben.

"Aber hier mußt ihr mir doch zugeben, daß es nicht die bösen Geister sind, welche die Wöchnerin qualten, sondern die Folgen von eurem Unverstand?"

Nein, nein, das find die Hegen, welche die Mündung der Harnröhre zuhalten", ertonte in überzeugendem Tone zurück.

Diesen Glauben konnte ihnen die Njonjah vorläufig noch nicht erschüttern, er war zu tief in ihren herzen verwurzelt.

Cben hatte eine Schar fröhlicher, brauner Dajakmädchen das Mijsionshaus verlassen, allwo fie wöchentlich einmal zusammenkamen, um Unterricht zu bekommen im Rähen und anderen nüglichen Sandarbeiten. Mit warmem Sandedruck hatten sie sich von der weißen Frau ver= abschiedet, welche sich nun noch ein wenig ergeben wollte in der fühlen Abendluft. Glübend heiß hatte die Tropensonne gebrannt und mancher Schweißtropsen war vergossen worden. Kaum hatte die Frau den Fuß in den Garten famen Leute und baten, daß fie im Lehrerhaus eine schwerkranke Wöchnerin besichtigen möchte, die von einem auswärtigen Dorfe hergebracht worden war.

Es war ein Mütterchen von ungefähr achtzehn Jahren, das da in hohen Fiebern lag,

am siebenten Tag nach der Geburt. Die außeren Geschlechtsteile waren dick aufgeschwollen und hart. Stuhlentleerung hatte sie seit der Geburt auch noch nicht gehabt, darum bekam sie als Erstes ein tüchtiges Klystier. Auf die geschwols lenen Stellen wurden lleberschläge gemacht mit effigsaurer Tonerde, ferner bekam sie Chinin, Secale, Digitalis.

Das Frauchen hat also ein richtiges Wochenbettfieber, dachte die Missionsfrau am andern Morgen, als sie sah, daß die Temperatur immer noch gleich hoch war. Bei der Tageshelle bemerkte sie auch, daß die Wöchnerin voller Brandblasen war am Gefäß. "Bas habt ihr benn der Frau Seißes aufgelegt, daß sie so verbrannt ist?" fragte sie die Angehörigen verdrankt 111?" fragte sie die Angehorigen der Kranken. "Im Feuer gebrannte Duriansichale, aber die war niemals so heiß mehr, daß sie jemand verdrennen konnte", war die Antwort. "Vielleicht aber haben die Stosse, welche in

der Durianschale enthalten sind, so gewirkt, daß Blasen entstanden sind", gab die weiße

Frau zurück.
Die Durian, zu beutsch die "Dornige", ist eine Frucht von der Größe eines Kürdis und vächst an himmelhohen Bäumen. Die dicke, stachlige Schale enthält im Innern eine Anzahl fleischiger Kerne, welche von den Eingebornen leidenschaftlich gern gegessen werden. Die Frucht verbreitet einen schrecklichen Geftant, welcher an Terpentinöl, Limburgertafe und Fußschweiß

Die Schwellungen gingen Dank der Umschläge rasch zurück, dagegen bekam das arme Frauchen Durchfall, und die Blasen, die doch keine Brandblasen waren, nahmen immer zu bis in die Kreuzgegend und vereinzelte, ganz fleine, auch über den Bauch.



Seine reiznehmende, heilende und trocknende Wirkung verschaft Ihren Schützlingen nur ruhige, wohlige Stunden, denn der sorgfältig gereinigte, ausgiebige Mennen Bébé-Puder verhindert das Wundwerden der dem Hautreiz besonders ausgesetzten Stellen und neutralisiert auch die ätzende Wirkung des Urins.

Verwenden Sie nicht einen der groben, griesigen, oft noch stark parfümierten Puder, der dem Kinde Schmerzen statt Wohlbefinden bereiten könnte, sondern wählen Sie den unter ständiger wissenschaftlicher Kontrolle hergestellten Mennen Bébé-Puder, das Produkt jahrzehntelanger

Die grosse blau-gestreifte Streudose à Fr. 1.75 ist in Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Der Generalvertreter für die Schweiz stellt Ihnen gerne Gratisproben zur Verfügung.

1347

GENERAL VERTRETER FOR DIE SCHWEIZ: PAUL MÜLLER A.-G. SUMISWALD.

Meine Frau erholte sich sehr rasch…

(aus 2105 begeisterten Dankschreiben)

Nagomaltor ist ebensogut in der Wirkung wie im Geschmack. Meine Frau erholte sich sehr rasch von einer Geburt und deshalb gedeiht auch unser Kind, dass es eine Freude ist. Ich bin überzeugt, dass dies alles zu einem grossen Teil Nagomaltor zuzuschreiben ist, umsomehr als ich dessen treffliche Wirkung an mir selbst beobachten kann. Sch. R. Sch. 355.

NAGOMALTOR

(O F 6500 S)

LADEN-PREISE: Nagomaltor (100 gr Taschenbüchse) **0.80,** 250 gr **2.-,** 500 gr **3.80,** Maltinago 500 gr **2.50,** Banago 250 gr **-.95,** 500 gr **1.80.** NAGO OLTEN.



zur behandlung der brüste im *woehenbett*

verhütet, wenn bei beginn des stillens angewendet, das wundwerden der brustwarzen und die brust-Unschädlich für das kind! entzündung.

> Topf mit sterilem salbenstäbchen fr. 3.50 in allen apotheken oder durch den fabrikanten

Dr. B. Studer, apotheker, Bern

ustsalbe"Debes"

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Sebamme"

Zehn Tage lang war die Temperatur, morgens und abends gemessen, beständig um 40 Grad Celsius herum. Der Puls wurde immer schlechter. Eine Lungen- oder Brustsellentzündung kam dazu, den Erscheinungen nach zu schließen. Da mußte der Schröpfapparat in Funktion treten, und daraufhin gab es eine Bendung zum Bessern. Am achtzehnten Tag nach der Geburt war sie zum erstenmal fieberfrei. Das war eine Freude! Es war gerade am Samstag vor dem 1. Abvent.

Begreiflicherweise hatte das Mütterchen während den Fiebertagen kaum Milch für das Kleine, doch mußte dieses tropdem nicht Hunger leiden. Die Großmutter, die ihr jüngstes Kind von eineinhalb Sahren noch nährte, stillte das

Entelein redlich, und es gedieh prächtig babei. Nach einigen Tagen zog die Familie glücklich

wieder an ihren Ort.

Während denselben Tagen lag in einer andern Hütte — auch von auswärts hergebracht eine andere Mutter schwerkrank darnieder. Sie hatte sünf Kinder, wovon die jüngsten zwei reizende Zwillingsmädelchen waren, die aber schon selbständig gehen konnten. Die Frau war so abgemagert und schwach, daß sie kein Glied mehr heben konnte. Kaum

daß sie die Liber, welche ihre großen, schwarzen, leidvollen Augen überschatteten, ein wenig hob. Was wohl der armen Frau sehste? Am

Körper war nichts Absonderliches zu entbeden,

außer einer großen Blutarmut. Weiß waren bie Lippen, weiß auch die Augenschleimhaut, und keine Spur von Blutäderchen mehr. Seit 14 Tagen hatte sie täglich Fieber, hatte auch Die ganze Zeit nie Stuhlentlaftung gehabt. Begreiflicherweise konnte sie auch nichts genießen. Wie fie so bleich und schwach und traftlos balag, gemahnte sie einem an den indischen Nationalhelden Mahatma Gandhi, der fich allerdings aus anderen Grunden als diefe Frau einundzwanzigtägiges Fasten auferlegt.

Das Waffer trat einem in die Augen, wenn man die fünf lieblichen Rinder anschaute. Werden fie Morgen noch eine Mutter haben?

Die Behandlung war: Abführen, Klyftier, Chinin, Herzmittel, Eisenpulver und eine gute Ernährung.

Nach fünf Tagen Chininverabreichung ging das Fieber ganz zurück; fie hatte also eine Malaria gehabt. In der Folge nahmen ihre Kräfte wieder zu, und auch fie durste in der Adventezeit, mit neugeschentter Gesundheit, mit Mann und Kindern wieder heimkehren.

3da Schmid Blafer.



II. Fortbildungefure des Rranfenpflege= verbandes Zürich.

Der Krankenpflegeverband Zürich veranstaltet bom 15. bis 18. Oftober 1930 einen Fortbildungsturs unter fpezieller Berücksichtigung der für Gemeindeschwestern wichtigen Probleme.

Es find zu diesem Rurse auch Mitglieder anderer Berufsorganisationen herzlich eingeladen.

Kursgeld Fr. 10. —, Halbtagskarten Fr. 2. —. Anmeldungen bis zum 5. Oktober an das Stelles vermittlungsbureau des Krankenpflegeverbandes Ashlitraße 90, zugleich mit Einzahlung des Betrages auf Posicheck Nr. VIII/3327. Ausfunft über Logis dafelbft.

Programm:

15. Oftober:

- 9 Uhr Begrüßung in der Anstalt für Epi-leptische, Sübstraße 120. Vortrag bon Herrn Dr. Ulrich über Epilepfie, und Besichtigung der Anstalt.
- 14½ Uhr Burghölzli, Vortrag von Hr. Prof. Dr. Mayer, Besichtigung der Anstalt und ber Stephansburg.
 - 16. Oftober, Rirchgemeindehaus Enge:
 - 9 Uhr Herr Dr. J. Stähli: Augenerkrank-



Sageemme.

die weise Frau, so nennt der Franzose Sie, die Hebamme. "Und das mit Recht", werden Sie sagen, denn was müssen Sie alles wissen und kennen, um den oft schwierigen, verzweifelten Situationen, in die Sie Ihr Beruf bringen kann, wirklich ganz gewachsen zu sein. Nicht immer ist gleich oder überhaupt rechtzeitig ein Arzt zur Hand. Da heisst es: "Selbst ist die Frau", die tüchtige Hebamme. Das gilt nicht bloss für den Akt der Geburt, auch für die Zeit vor- und nachher hängt für die Mutter wie für das Kind Vieles von Ihrem Können und Wissen, von Ihren Ratschlägen ab. So werden Sie der Schwangeren und Wöchnerin verordnen, dass sie auch das Coffein im gewöhnlichen Kaffee meidet. Denn Sie wissen, dass nach wissenschaftlichen Feststellungen von Professor Schilf dieses Coffein zum Teil in die Muttermilch übergeht und dass es dem Säugling schaden könnte. Weil aber Ihre Frauen in dieser Zeit ohnehin auf Manches verzichten müssen, werden Sie ihnen sagen: "Trinken Sie Kaffee Hag, der ist hervorragend feiner, echter Kaffee, jedoch befreit von dem gerade jetzt für Sie besonders überflüssigen Coffein, kann also weder Mutter noch Kind jemals schaden. Und wenn Sie dann noch anfügen: "Ich selbst trinke keinen anderen Kaffee als Kaffee Hag, weil ich nicht einsehe, warum ich mich den Coffeinreizwirkungen aussetzen soll, wenn ich mich bei der coffeinfreien Lebensweise wohler fühle und wenn der Kaffee Hag mir ebenso gut schmeckt, wie der teuerste Coffeinkaffee." Ja, Kaffee Hag verdient wirklich, der bevorzugte Kaffee der sage-femme und ihrer Pflegebefohlenen zu sein, vermittelt er doch alle Kaffeefreuden, ohne je zu schaden.



Junger Hebamme

wird Gelegenheit geboten, sich auf der Abteilung für Geburten in grösserem Privatkrankenhaus als

Hilfshebamme

weiter auszubilden.

Offerten unter OF 4200 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof. (OF 33079 Z) 1358

L. Zander, Apotheke, Baden

liefert:

Fieberthermometer

mit Prüfungsstempel, in Nickelhülse Preis für Hebammen Fr. 1.50

Malaga

dreijährig, Flasche à Fr. 2. -

Schifflithermometer

keine Bazarware, per Stück Fr. 1.25 Bei Bestellung erhalten Hebammen eine Dose Zander's Kinderwundsalbe (Verkauf Fr. 1.-) gratis

Herzliche Bitte Blinden alle Sehenden

an die glücklichen Eltern sehender Neugeborner; damit äufnet Ihr unsere Unterstützungskasse für alle Notfälle in unserem dunkela Dasein.

Verschenkt unsere Geburts-Karten und Couvert-Verschluss-Marken

Zum Dank für's Kindlein

das zum ersten Mal das Licht der Welt erblick! Gedenkt in Liebe derer, die es niemals sehn!

Einzahlungen auf Postcheckkonto Nr. IX 1170, St. Gallen, und Bestellungen, auch nur auf Muster, die kostenlos abgegeben werden, nimmt dankend entgegen:

Die Zentralstelle d. schweizerischen Blindenwesens, St. Gallen.

101/2 Uhr Herr Dr. W. Deuchler: Die Arbeit des Schularztes.

14 Uhr Herr Dr. Ulrich: Ohren= und Nasen= erfrankungen.

151/2 Uhr Herr Jugendsekretär Maurer: Aufgabe des Schulzahnarztes in den Landgemeinden.

161/2 Uhr Herr Jugendsekretär Jucker: sammenarbeit der Gemeindeschwester mit den Fürsorgestellen.

17. Oftober, Kirchgemeindehaus Enge:

9 Uhr Frl. Dr. Spinner: Elektrotherapie, Demonstration von Apparaten. 14 Uhr Kantonsspital. Herr Oberarzt Dr.

Gloor: Heilnahrung, Diättüche. 15 Uhr Urin und Blutuntersuchungen.

17 Uhr Präsensfilm A. G., Vorführung: Frauennot und Frauenglück.

18. Oftober, Rirchgemeindehaus Enge:

9 Uhr Frau Dr. Studer-von Coumbens: Frauen= und Schwesternfragen.

10 Uhr Oberin Fr. Leemann: Florence Right= ingale.

13 Uhr Gemeinsames Mittagessen (Methode Dr. Bircher = Benner) im Rurhaus Zürichberg.

Borgängig hält Pro Juventute einen dreistägigen Kurs über "Das Kleinkind" ab. 13. bis 15. Oftober.

Am 18. Oktober findet der kantonale Frauentag in Zürich statt, der die Frage der Krankenpflegerinnen behandeln wird.

Büchertisch

Erinnerungen an Olga Gebauer, von Julie Gebauer. Fräulein Julie Gebauer in Hermsdorf bei Berlin, die gewesene Mitarbeiterin und mit ihrer Mutter eng Berbundene, hat es verstanden, durch strze, tressende Schilderungen aus dem Leden diese Küsterinder deutschen Feduler gebaumen, besonders aber durch sorgiätige und siedende Auswahl des Tagebuch- und Vriefmaterials, die Persönlichsteit von Frau Olga Gebauer ichenswahr vor uns entstehen zu lassen. Frau Olga Gebauer ist auch uns Schweizerhebammen teine Unbekannte, wer immer das Glisch hatte, dies seltene Krau näher zu tennen, wird ist ein dauerndes, dankbares Andenken bewahren. In Komanshorn, im Jahre

1911 hatte damals ihre würdige Erscheinung einen tiesen und nachhaltigen Eindruck aus uns gemacht. Bir haben hier eine Frau vor uns, deren Rahmen das alltägliche weit überragt und deren höchste Pilicht es war, ihr Leben und ihre Arbeit dem Wohl der Bernisischwestern zu widmen. Wie ein roter Faden zieht sich diese Streben durch das ganze Wert. Die Resultate ihrer Lebensarbeit sind in diesem Buche niedergelegt und hinterlassen einen tiesen Eindruck von

niedergelegt und hinterlagen einen tiefen Eindrick bin einer Frau, wie sie in unsern Kreisen wohl selten in Erscheinung tritt. Die Anschaffung dieses Buches sei unsern Kolleginnen warm empfolien. Der Preis beträgt: gehestet 6 KML, gebunden 7.50 KML, in Ganzleinen gebunden 9 KML Korto nicht inbegriffen. Umfang: 530 Seiten und 4 Kunstdriefen. Das Buch fann bezogen werden durch die Verlagsbuchhandlung Elwin Staude, Osterwied um Harz

ist Kollegialität, wenn Sie unser Bereins-Organ zum Inserieren empfehlen und unfere Inferenten berücksichtigen.

Wie Hebammen über



urteilen:

R., den 26. VIII. 30.

Eben erhalte ich die mir zugesandten Trutose-Muster, von denen ich gerne Gebrauch mache, indem ich sie unter die Wöchnerinnen verteile.

In meiner Praxis brauche ich sehr viel Trutose. Ich habe mit Trutose wirklich sehr gute, ja manchmal verblüffende Erfolge erzielt. Ich bin sonst nicht so leicht für das Neue zu gewinnen und habe mich ganz am Anfang etwas skeptisch verhalten, aber ich war erstaunt ob dem Erfolge. Die Kinder zahnen früh, laufen früh, sind sehr gut dran, man muss jedesmal staunen, wenn man wieder so ein Trutose-Kind sieht. Trutose empfiehlt sich also von selbst. Ich habe einige Kinder, die ein ganzes Jahr nur Trutose hatten, natürlich neben der späteren Beikost.

Frau M., Hebamme.

Preis Fr. 2. - per Büchse

Spezialkonditionen für Hebammen

Verlangen Sie Muster von

Trutose A.-G., Gerbergasse 9, Zürich

Eine neue SALUS-SCHÖPFUNG

Umstandsbinde "SELEC

der vollkommenste Umstandsgurt

(Modell und Name gesetzlich geschützt)



SELECTA ist eine wohldurchdachte, vorzüglich konstruierte Schwangerschafts-Binde, welche den grössten Anforderungen gerecht wird. Aerzte und Hebammen sind von diesem Modell entzückt.

Besondere Vorzüge:

2 Seitenschnürungen ermöglichen ein progressives Anpassen der Binde bei fortschreitender Schwangerschaft. Ein spezieller Verstärkungsgurt gibt dem Leib von unten herauf eine besonders wirksame Stütze.

Anfertigung: beige, weiss und rosa, sowie in diversen Breiten.

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen SALUS-SELECTA

Zu beziehen durch die Sanitätsgeschäfte, wo nicht erhältlich, direckt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik M. & C. WOHLER. Lausanne Nr.

Kostenlose Auswahlsendungen und Kataloge stehen den Hebammen jederzeit zur Verfügung.

1306

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Sebamme"

Nurvon kontrolliersen Kühen

bearbeiten wir die Milch - nur sorgfältig sterilisierte Gefässe verwenden wir und trotzdem wird jede Milch noch geprüft. Unmittelbar nach dem Melken wird sterilisiert, sodass eventuelle Bakterien sofort vernichtet werden, bevor sie Zeit haben sich zu entwickeln. Dieser einzigartig sorgfältigen Zubereitung verdankt die Berner Alpenmilch ihren Weltruhm.

Berneralpen Milchgesellschaft, Stalden

ner-Alpenmilch (Bärenmarke



hat sich seit Jahrzehnten bestens bewährt. der sorgfältigen Zubereitung mit nu erstklassigen Rohmaterialien.

Machen auch Sie einen Versuch, Sie werden davon befriedigt sein, wie so viele Ihrer Kolleginnen.

Spezialpreis für Hebammen

Mattenhofapotheke Bern

Dr. K. Seiler - Belpstrasse 61 Auch Ihr Apotheker wird sie auf Wunsch gerne besorgen. 7. 电复数电阻性 医电阻 医电阻 医口管 动物 医电电池

Urteil eines Arztes über "Berna":

Wenn in Fällen, wo die Muttermilch fehlt, oder aus irgend einem Grunde nicht verabreicht werden kann, nach einem wirklich vollwertigen, in hunderten von Fällen bewährten Ersatz gegriffen werden muss, so wird

uglingsnahrung

immer hervorragende Dienste leisten. Ihre vorzügliche Zusammenstellung nach den neuesten Forschungen, ihr reicher Gehalt an den notwendigen Vitaminen und Mineralien, ihr hoher Nährgehalt und ihre leichte Verdaulichkeit geben ihr den Wert

einer erstklassigen Säuglingsnahrung

die ruhig in allen geeigneten Fällen verordnet werden darf. Sie wird insbesondere auch im Kampf gegen die Rhachitis die besten Dienste leisten.

Gratismuster den Hebammen jederzeit zur Verfügung.

H. NOBS & Cie., Münchenbuchsee bei Bern.

1307

Sanitätsgeschäft Schindler-Probst BERN

20 Amthausgasse 20

empfiehlt als Spezialität Bandagen

.eibbinden

Vorhänge jeder Art Vorhangstoffe

für die Selbstanfertigung von Vorhängen

Klöppel in reicher Auswahl Als Spezialität für die tit. Hebammen

bestickte Tauftücher

schön, solid, preiswürdig

Muster bereitwillig

Fidel Graf, Rideaux, Attstätten (St. Gallen) 1314



Wo Muttermilch fehlt, ist "MALTOVI" der beste Ersatz.

Auch für grössere Kinder ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt "MALTOVI" wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien, wo nicht, beim Fabrikanten J. Stäuber, Amriswil.

Verlangen Sie Gratismuster!

1324 / I

Pulvermilch lich für Säuglinge zu empfehlen.

wird aus der besten Gruyère-Milch hergestellt. Sie erhält ihre ursprünglichen Eigenschaften sehr lange, da ihr das Wasser entzogen wurde. Ist hauptsäch-

(Zu verlangen in grösseren Geschäften.)

Guigoz A.-G., Vuadens (Greverz).



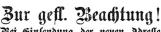
Schweizerhaus -



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heilund Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.



Bei Ginsendung der neuen Adresse ift ftets auch die alte Adresse mit der davor fiehenden Mummer :: :: anzugeben. :: ::

